

Gambia

Republic of The Gambia, The Gambia

Letzte Bearbeitung 12.10.2022

Präsidentialrepublik auf der Basis einer Verfassung von 1996, 2018 zuletzt novelliert; eine neue Verfassung wurde 2020 von der Nationalversammlung abgelehnt. Von 1982 bis 1989 bildete das Land mit Senegal die Konföderation Senegambia.

Staatschef: Adama BARROW (2017 -, 2022 mit 53,2% wiedergewählt).

Sein Vorgänger Jammeh war erst nach Intervention von Vertretern der ECOWAS bereit, den Wahlsieg seines Konkurrenten anzuerkennen. Der Präsident ist zugleich Regierungschef.

Früherer Staatschef: Sir Dawda JAWARA (bis 1970 Premierminister, dann Präsident und Regierungschef; 1994 gestürzt.), (Lt.) Yahya JAMMEH (1994-2016)

Unabhängig seit 8.2.1965. Bis zum Ende der Zivilregierung im Jahr 1994 gehörte die Mehrheit der Abgeordneten der PPP (*People's Progressive Party*) an. Das neue Parlament hat 53 gewählte Abgeordnete – 5 weitere ernannt der Präsident. In den Wahlen vom April 2022 erhielt die Partei des Präsidenten – *National People's Party* (NPP) 18 Sitze, *United Democratic Party* (UDP, Ousainou Darboe) 15 (ein Verlust von 16 Mandaten gegenüber der letzten Wahl), NRP (*National Reconciliation Party*, Samba Jalloh) 4, *People's Democratic Organisation for Independence and Socialism* (PDOIS) 2, APRC (*Alliance for Patriotic Re-Oriented and Construction*) 2 und 12 Sitze gingen an "Unabhängige".

11.295 km² gross; 2,41 Mio. Einwohner (2022); 63,9% städtische Bevölkerung. Zuwachsrate 2,29%. Viele junge Gambier suchen in der Migration eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen – damit verbunden sind *braintrain*, denn zahlreiche Migrant_innen sind gut qualifiziert, und Rücküberweisungen (*remittances*). Zugleich migrieren Menschen aus der Casamance nach Gambia.

Hauptstadt: Banjul (früher Bathurst / St. Mary) (34.500 Ew. 2019, unter Einbeziehung des Umlandes 470.000 in 2022); Serekunda, 13 km südwestlich der Hauptstadt an der Küste ist die grösste Stadt des Landes mit 340.000 Einwohnern (2021).

Währung: Dalasi; 100 GMD (1D = 100 Bututs) = 1,83 € / 1,77 CHF.

Offizielle Sprache: Englisch; einheimische Sprachgruppen: Mandinka (Malinke) (42%), Ful (18%), Wolof (13%), Dyola (10%), Soninke 9%, Krio / Aku (1%) u.a.

Wirtschaft: 56,1% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar, davon der grösste Teil für Pflanzenbau. 3/4 der Bevölkerung leben in und von der Landwirtschaft; sie erbringt etwa 1/3 des BIP. Erdnüsse machten etwa 70% des Exports aus, doch verliert Gambia zunehmend an Exportwert, weil einerseits Farmer ihre Erdnüsse an senegalesische Händler verkaufen und andererseits seit einigen Jahren die Pflanzungen von Aflatoxin befallen sind; die Erdnüsse können dann nur zu geringerem Preis als Viehfutter nach China verkauft werden. Der zweitwichtigste Wirtschaftszweig ist der Tourismus, der vor der Pandemie etwa 20% zum BIP beitrug. Covid verringerte die Zahl der Ankünfte um 40%.

Für die breite Bevölkerung sind die Rücküberweisungen von Migranten (ein Fünftel des BIP) von grosser Bedeutung. Der Anbau von Reis, dem wichtigsten Grundnahrungsmittel, wird seit den 1970er Jahren durch den Staat besonders gefördert – mit 117 kg/Kopf gehört Gambia zu den weltweit stärksten Konsumenten. Die Industrieproduktion steht mit 9% des Inlandsprodukts an dritter Stelle.

Kennzahlen aus 2021: BIP 2,08 Mrd. US- $\text{\$}$; Wirtschaftswachstum: 5,6%, Inflation: 7,4%. Auslandsverschuldung 775 Mio. US- $\text{\$}$ in 2020. Die Pandemie brachte 2020 auch in Gambia schwere Einbrüche für Tourismus und Rücküberweisungen. Der Handel profitiert von der starken Aussenorientierung; unter dem Titel “*Reexportation*” nützen lokale Händler die niedrigen Abgaben und Zölle in Gambia für Geschäfte nach anderen afrikanischen Staaten, oft unter Umgehung der jeweiligen Zollbehörden; Re-exporte machen 80% der Ausfuhren aus. Starkes Aussenhandelsdefizit: 2020 standen Importe im Wert von 1,69 Mrd. US- $\text{\$}$ Exporten von 357 Mio. US- $\text{\$}$ gegenüber (OECD). Die wichtigsten Partner neben den Nachbarländern, wohin sich die Re-Exporte richten: China, Indien, Norwegen, Brasilien, Türkei

Rd. 10.000 Arbeitsplätze hängen vom Tourismus ab, wobei Gewerbe, Handel und Dienstleistungen im Umfeld des Tourismus mehr Leute beschäftigen als Arbeitsplätze direkt im Fremdenverkehr geschaffen wurden. Neuregelungen von Bestimmungen und ein deutlicher Rückgang des Tourismus (wegen Ebola und Covid) haben allerdings die Wirtschaftsentwicklung gebremst und zu steigender Arbeitslosigkeit geführt. 9% lebten 2020 laut Weltbank unter der Armutsgrenze. Gem. dem *Gambia Bureau of Statistics* (<https://www.gbosdata.org/>) leben 48% unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Im Human Development Index 2021 lag Gambia auf Platz 174 von 191 Staaten.